

# Schuljahr 2021/2022

## Kinder haben Bernstadt entmüllt

SWP, 14.10.21

**Bernstadt.** Wir räumen Bernstadt auf! Unter dem Motto sind vor Kurzem Kinder der Grundschule Bernstadt durch den Ort gezogen, um Straße für Straße vom Müll zu befreien. Ärgerlich fanden die Kinder vor allem die unzähligen achtlos weggeworfenen Zigarettenskippen, denn sie hatten gelernt, dass diese unser Grund- und Trinkwasser nachhaltig vergiften. Zur Belohnung für alle Kinder und erwachsenen Begleitpersonen gab es, nach dem Besuch der Händewaschstraße, Butterbrezeln und Getränke und das zufriedene Gefühl, aktiv zum Umweltschutz beigetragen zu haben.



Ausgerüstet waren die fleißigen Bernstadter Müllsammler mit Tüten, Zangen, Handschuhen und Warnwesten.

Foto: Privat

# Banger Blick auf Omikron

**Bildung** In den Schulen der Region Langenau wird nach den Ferien in Präsenz unterrichtet. Wie viele Corona-Fälle es zum Start gab und wie die Leiter die Lage einschätzen. Von Oliver Heider

Die Schulen blicken – wieder einmal – in eine ungewisse Zukunft. Für Woche eins nach den Ferien hat das Land eine tägliche Testpflicht für Schülerinnen und Schüler geregelt. Ausgenommen sind vollständig Geimpfte oder Genesene mit Auffrischungsimpfung. Schulleitungen können flexibel reagieren, falls viele Lehrkräfte in Quarantäne sind. Fern- oder Hybridunterricht sind möglich, nicht aber für Abschluss- und Prüfungsklassen. Doch wie sind die Einrichtungen nach den Ferien gestartet? Was erwarten die Schulleiter für die nächsten Wochen?

**Gymnasium** Mindestens fünf bestätigte Corona-Fälle unter Schülerinnen und Schüler zeichnet das Robert-Bosch-Gymnasium. Wie Rektor Markus Braunmiller auf Anfrage weiter berichtet, war am Mittwoch zudem ein Schnelltest positiv. Keine Lehrkraft fehlte wegen Corona. Schüler werden jeweils in der ersten Unterrichtsstunde im Klassenzimmer unter Lehrer-Aufsicht getestet. Braunmiller: „Ich freue mich auf jeden Fall sehr, dass wir in Präsenz starten konnten und hoffe, dass das auch so bleiben kann.“ Falls nicht, gehe die Welt nicht unter, man sei gut auf Fernunterricht vorbereitet. Wenngleich Präsenzunterricht „natürlich nicht zu ersetzen“ sei. Die Stimmung im Kollegium sei gut. Nach zwei Jahren Pandemie merke man aber, dass die Mehrbelastung Kraft koste. Insofern verdienten die Lehrkräfte Dank. „98 Prozent“ von ihnen seien geimpft.

**Realschule** Am Montag war die Welt an der Friedrich-Schiller-Realschule noch in Ordnung. Am Dienstag und Mittwoch wurden dann die ersten beiden Corona-Fälle bekannt, berichtet Rektor Martin Metzger. Schüler werden dort in Woche eins täglich, danach Montag, Dienstag, Donnerstag in der Einrichtung getestet. Ebenso das Lehrpersonal. „Bei allem, was in der Real-



Der Busverkehr bereitet Lehrkräften wie Eltern Sorge.

Foto: Oliver Heider/Archiv

schule passiert, bin ich zuversichtlich, dass wir den Präsenzunterricht beibehalten“, sagt Metzger. Auf den Privatbereich oder Busverkehr „haben wir leider keinen Einfluss“. Metzger: „Meiner Ansicht nach sollten sich auch alle, unabhängig von ihrem Status, in der Schule testen lassen.“ Tests seien zeitaufwendig, aber „eine hervorragende Momentaufnahme“. An der Realschule seien „bisher alle positiven Schnelltests auch durch einen positiven PCR-Test bestätigt“ worden; man habe so „immer rechtzeitig“ reagieren können. Das Kollegium sei angespannt, weil unklar sei, was am nächsten Tag passiere. Wie viele Lehrkräfte geimpft seien, will er nicht sagen: „Datenschutz“.

**Gemeinschaftsschule** Ein Kind sei vor Schulstart zu Hause positiv getestet worden, eine weitere Schülerin, die nicht erkrankt sei, sei in Quarantäne, sagt Volker Andritschke, Leiter der Gemeinschaftsschule. Alle Lehrkräfte seien am Montag da gewesen. Die GMS teste in der Schule. „Wir haben sehr gute Erfahrungen gemacht.“ Und: „Auch alle Lehrkräfte haben vor Unterrichtsbeginn Selbsttests durchgeführt.“ Nach den Ferien hatte

er „große Befürchtungen und ein mulmiges Gefühl“. Nun sei er erleichtert. „Trotzdem befürchte ich, dass unter Umständen sehr schnell einzelne Klassen Fernunterricht erhalten werden, wenn dort die Zahl der Corona-Erkrankungen steigt oder die Variante Omikron auftritt.“ Es seien für alle Beteiligten „unsichere

## Wie ein Elternvertreter die Situation beurteilt

**Testen** Uwe Hiller ist „eher positiv“ gestimmt. Der Vorsitzende des Elternbeirats am Langenauer Gymnasium meint: „Das Testen ergibt viel Sinn.“ Zudem werde gut auf Abstand, Masken und Hygiene geachtet. „Das Busfahren macht mir da eher Sorge“, sagt Hiller. Seine drei Kinder, darunter eine Neuntklässlerin, seien alle geimpft. Für einen möglichen Fernunterricht sei das Gymnasium „sehr gut aufgestellt“. Bei den Großen habe das bisher gut funktioniert. Sorge bereiten Hiller die jungen Schüler, die – ebenso wie deren Eltern – die Schule noch gar nicht richtig kennen. „Da ist viel Unsicherheit da“, sagt er. Erschwerend komme hinzu, dass wegen einem „gravierenden Lehrermangel“ im Land viel Unterricht ausfalle.

Zeiten mit unguuten Gefühlen“. Er hoffe weiter auf Präsenzunterricht und darauf, „dass nach den Faschingsferien wieder normaler Sport mit Körperkontakt“ möglich ist. Im Kollegium, das auf Stress-Situationen gelassen reagiere, seien „nahezu alle Lehrkräfte“ geimpft, der überwiegende Teil geboostert.

**SBBZ Lernen** Seit Dienstag ist ein Schüler des SBBZ Lernen in Quarantäne. Am Mittwoch wurde ein Kind positiv getestet; das Ergebnis des PCR-Tests steht noch aus. Laut Schulleiter Johannes Hauber wird seit Anfang an im Haus getestet, um Eltern zu entlasten. Hauber erwartet, „dass die Fallzahlen in den Einrichtungen trotz Maskenpflicht und Abstandsgebot stark steigen werden“. Trotz strenger Hygieneauflagen führen viele Kinder mit Bussen zur Schule und nach Hause, „mischen sich hier ungewollt“. Für die Schüler sei es „absolut entscheidend“, die Schulen offen zu halten, da direkte Kontakte enorm wichtig seien. Er hoffe daher, dass es keine Schulschließungen geben wird. Hauber: „Unser gesamtes Kollegium ist vollständig geimpft beziehungsweise bereits geboostert.“

Weiter auf Seite 2

## „Sehr umsichtig und pflichtbewusst“

Fortsetzung von Seite 1

**Albeck** In Albeck war am Montag nur ein Kind als Kontaktperson in Quarantäne, wie Grundschul-Rektorin Petra Wild sagt. Die Kids würden diese Woche täglich an der Schule getestet, danach täten sie dies zu Hause. „Ich bin zuversichtlich, dass der Schulbetrieb auch weiterhin so laufen kann, nachdem die Quarantäneregelungen überarbeitet wurden.“ Es gebe aber einen Plan B. Denn: „Die letzten Monate haben gezeigt, dass man nie genau weiß, was kommen wird. Deshalb freuen wir uns jetzt erstmal, unter den inzwischen ‚normal‘ gewordenen Umständen, in Präsenz zu unterrichten.“ Die Stimmung im Kollegium sei gut: „Die Ferien wurden zum

Aufladen der Akkus genutzt.“ Und: Ein „sehr hoher Anteil“ der Lehrkräfte sei geimpft.

**Bernstadt** In Bernstadt war ein Kind nach einer Reise vorsorglich in Quarantäne, sagt Grundschul-Rektorin Marion Kromer. Dort werde zuhause getestet; weil die Eltern „sehr umsichtig und verantwortungsvoll“ seien. „Wir spüren, im Gegensatz zu vielen anderen Schulen, eher Verständnis und Vertrauen, als dass wir Anfeindungen ausgesetzt sind.“ Man lüfte pflichtbewusst, setze Luftreiniger und CO<sub>2</sub>-Ampeln ein, auch wenn dies Ansteckungen wohl nicht verhindere. Kromer: „In meinem Team gibt es keine ungeimpften Lehrerinnen.“ Auch Mitarbeiter

seien nahezu alle geboostert. „Das beruhigt mich ungeheuer.“ Das Kollegium sei für jeden Tag Präsenzunterricht dankbar, aber mit Fernlern- oder Wechselunterricht so vertraut, „dass wir alles spontan umsetzen können“. Die digitale Infrastruktur habe der Schulträger „vorbildlich ausgebaut“. Trotzdem sei Fernlernen eine Belastung – für Schüler, Lehrerinnen und Eltern.

**Weidenstetten** In Weidenstetten waren zwei Kinder coronabedingt nicht im Unterricht. Laut Bettina von Behren, Rektorin der Verbandsgrundschule, gab's unter Lehrkräften keine Ausfälle: „Wir haben glücklicherweise eine extrem hohe Impfquote.“ Alle stünden hinter

den Maßnahmen. In der Schule werde getestet. „Gerne würden wir PCR-Pooltests nutzen, aber wir haben kein Labor gefunden“, das diese zu vernünftigen Konditionen auswerte. Seit den Weihnachtsferien gebe es „Lüfter in den Fenstern der Klassenzimmer“. In Kombination mit CO<sub>2</sub>-Messgeräten könne die Lüftungsfrequenz reduziert werden. Das Kollegium sei trotz Mehraufwands froh um jeden Tag Präsenzunterricht. Jedoch seien alle Beteiligten „deutlich stärker belastet“. Von Behren schaut mit gemischten Gefühlen in die Zukunft. Beim Auftreten mehrerer Fälle könne es zum Mix aus Präsenz-, Fernunterricht und Notbetreuung kommen. „Das wäre kaum zu organisieren.“ ohe

## Grundschule Bernstadt: Note sehr gut

**Bildung** Der Gemeinderat erhöht die Gebühren für die Betreuung an der Grundschule und in den Ferien.

**Bernstadt.** Zwischen dem Gemeinderat und der Schulleitung der ortsansässigen Grundschule mit 85 Schülerinnen und Schülern gibt es eine Vereinbarung, dass Ersterer von Letzterer einmal jährlich über den aktuellen Stand und mögliche zukünftige Entwicklungen informiert wird. Schließlich wird es in einigen Jahren einen gesetzlichen Anspruch auf Ganztagsbetreuung geben, da ist es nicht ganz unwichtig für eine Gemeinde zu wissen, womit man in den nächsten Jahren hinsichtlich Schülerzahl und eines etwaigen Investitionsbedarfs am Gebäude zu rechnen hat.

Und so erlebte der Gemeinderat kürzlich bei seiner Sitzung eine sehr mitreißende und engagiert wirkende Schulleiterin Marion Kromer. Die überdies noch gute Nachrichten mitgebracht hatte: Die Schülerzahl steigt und auch das Leistungsniveau. Die Bernstadter Schülerinnen und Schüler liegen im Baden-Württemberg-Vergleich konstant über dem Landesdurchschnitt. Und das trotz knapper Mittel. „Es ist jedes Jahr ein Kampf um Ressourcen, also um Lehrkräfte“, so Marion Kromer.

### Eltern sehr zufrieden

Auch die Eltern attestieren dem Schulkollegium eine sehr gute Arbeit, wie eine Befragung ergab. Den Gemeinderat hat Marion Kromers Auftritt und der Inhalt ihres Berichts offenbar überzeugt und sehr zufrieden zurückgelassen. „Sie versprühen so viel Energie, ich hoffe Sie bleiben uns erhalten“, sagte Gemeinderat Oliver Strobel im Anschluss und brachte damit wohl nicht nur seine persönliche Meinung zum Ausdruck. Bürgermeister Oliver Sühning bedankte sich für die „engagierte Arbeit“, und – mit Blick auf die nicht ganz einfache Zeit während der Pandemie – auch für die „Leidensfähigkeit“ des Schulkollegiums der Bernstadter Grundschule.



Rektorin Marion Kromer überzeugt den Gemeinderat.

Foto: René Rosin

Im Anschluss an Marion Kromers Vortrag beschloss der Gemeinderat Gebührenerhöhungen bei den Betreuungskosten für die „Verlässliche Grundschule“ während der Unterrichtsrandzeiten und für die Schülerferienbetreuung. Letztere waren seit ihrer Einführung 2015 nicht mehr angepasst worden. Die Betreuungskosten während der Randzeitenbetreuung steigen ab September um einen Euro. Der Preis für ein Mittagessen steigt von 4 auf 4,50 Euro. Der Stundensatz in der Ferienbetreuung steigt ab Juli von 2,40 Euro auf 4 Euro. René Rosin

SWP 10.8.22

# Mission Kopernikus: Ein Tag als Vermesser

**Besuch** Was ein Orthofoto ist und vieles mehr haben Grundschüler in Bernstadt gelernt.

**Bernstadt.** Kürzlich war Martin Wölk, ein Geomatiker aus dem Vermessungsamt Ulm, in unserer Grundschule in Bernstadt zu Besuch. Als Erstes hat er uns gezeigt, wie man mit verschiedenen Hilfsmitteln - einer Uhr, einem Kompass und den Sternen - schauen kann, wo Norden ist. Danach haben wir „Schiffe versenken“ gespielt. Er hat uns anhand dessen die Koordinaten erklärt. Wir bekamen nun zwei große Luftbilder von Bernstadt. Wir haben unser Haus und unseren Schulweg gesucht.

Anschließend hat er uns den Unterschied zwischen einem Senkrechtbild und einem Ortho-



Martin Wölk vom Vermessungsamt Ulm hat mit den Mädchen und Buben sogar eine Drohne programmiert. Foto: Grundschule Bernstadt

foto gezeigt. Nach der großen Pause haben wir eine kleine Drohne programmiert. Sie konnte sogar einen Salto. Danach ging es nach draußen. Wir sperrten einen Teil des Schulhofes ab, um eine große Drohne fliegen zu lassen. Sie sollte viele Fotos von der Grundschule aus der Vogelperspektive machen. Während die Drohne über uns flog, haben wir ein großes Puzzle von einem Teil von Ulm zusammengesetzt.

Nach diesem Tag waren alle begeistert und ein paar Tage später bekamen wir noch ein 3D-Modell und die Bilder von unserer Grundschule. Grundschüler aus Bernstadt